Lateinische Metrik

Bei der lateinischen Metrik handelt es sich um eine **quantitierende Metrik**: das Metrum wird aufgrund der regelmäßigen Abfolge von langen und kurzen Silben (den sog. Silbenquantitäten) bestimmt.

Wichtige Fachbegriffe

Aphärese (*Ēlīsiō inversa*: „umgekehrte Elision“)	(griech. ἡ ἀφαίρεσις: „das Wegnehmen“) Sonderform der Elision: Ausstoßung des anlautenden Vokal von *es* („du bist“) oder *est* („er/sie/es ist“) nach einem Auslautvokal (auch bei Auslautvokal + *m*)	s. Elision sătā‿(**e**)st făcĭēndūm‿(**e**)st
Dihärese	(griech. ἡ διαίρεσις: „die Trennung“) regelmäßig auftretender, durch ein Wort-ende gekennzeichneter Einschnitt am Ende eines Versfußes	s. Zäsuren
Elision	(lat. ēlīdere: „herausstoßen“) die Ausstoßung eines Auslautvokals, der auf den Anfangsvokal (oder *h* + Vokal) des darauffolgenden Wortes trifft	Mūlt(**i**)‿īllām pĕtĭēr(**e**), ‿īll(**a**)‿āvērsātă pĕtēntēs (Ov. *Met.* 1.478)
Metrik	(griech. ἡ μετρικὴ [τέχνη]: „Die Kunst des Messens“) die Lehre der Versmaße	s. Metrum, Versfuß
Metrum	(griech. τὸ μέτρον: „das Maß“) ein Versmaß (Metrum) setzt sich aus dem regelmäßigen Wechsel von langen und kurzen lateinischen Silben zusammen.	s. quantitierende Metrik
mūta cum liquidā	Die Kombination eines stimmhaften oder stimmlosen Verschlusslautes (lat. *mūtus*, *a, um*: „stumm“) ***b, d, g, p, t, c*** mit einem Fließlaut (lat. *liquidus*, *a, um*: „fließend“) ***l, m, n, r*** stellt eine Besonderheit in der Dichtung dar: Eine Silbe mit kurzem Vokal vor einer *mūta cum liquidā*-Kombination kann als lang <u>oder</u> kurz gewertet werden (***syllaba anceps***).	ēt prīmō sĭmĭlīs vŏl**ŭ**crī, mŏx vēră vŏl**ū**crĭs (Ov. *Met.* 13.607) nāt(um)‿ānt(e)‿ōră p**ă**trīs, p**ā**trēm qu(i)‿ ōbtrūncăt ăd ārās. (Verg. *Aen.* 2.663)
Naturlänge	Silben sind von Natur aus lang, wenn sie einen langen Vokal oder Diphthong enthalten. Die Länge eines Vokals kann dabei bedeutungsunterscheidend sein.	pœ̄nă, Grāecĭă m**ā**lŭs („Apfel“, „Mast“) vs. m**ă**lŭs („schlecht“)

***Paenultima*-Regel**	(lat. ***paenultima*** *syllaba*: „vorletzte Silbe“) Regel zur Betonung mehrsilbiger Wörter, nach welcher sie nur auf der vorletzten und vorvorletzten (lat. ***antepaenultima***) Silbe betont werden können. Die Betonung fällt auf die *paenultima*, wenn sie einen langen Vokal enthält. Ist der Vokal der *paenultima* kurz, wird die *antepaenultima* betont.	s. Wortbetonung
Positionslänge	Eine Silbe gilt als lang aufgrund ihrer Position, wenn auf einen kurzen Vokal zwei oder mehr Konsonanten folgen. Wort- und Silbengrenzen sind unerheblich. Der Vokal wird dabei weiterhin kurz ausgesprochen.	cōn - tēn – tŭs  ās - cēn - dĕ - rĕ 
Skandieren	das Bestimmen von Längen und Kürzen der Silben im Versmaß	s. Metrik, Metrum
syllaba anceps	(lat. *anceps*: „schwankend“) Silben, die kurz oder lang gemessen werden können	s. Versfuß, *muta cum liquida*
Synalöphe	(griech. ἡ συναλοιφή: „Verschmelzung“) Verschmelzung zweier Wörter, wenn ein auslautender Vokal (oder Vokal + *m*) und ein anlautender Vokal (oder Vokal + *h*) von zwei Wörtern aufeinandertreffen.	s. Elision, Aphärese mōnstr(**um**)‿(**h**)ōrrēnd(**um**) ‿īnfōrm(**e**)‿ īngēns (Verg. *Aen.* 3.658)
Synizese (Binnenhiat)	(griech. ἡ συνίζησις: „der Zusammenfall“) das Verschmelzen von aufeinandertreffenden Vokalen (sowie Vokal+*h*+Vokal) im Wortinneren, bei dem zwei Silben zu einer zusammengezogen werden Sonderfälle: Substantive und Adjektive auf *-eus, -ea, -eum*; Formen von *īdem* mit langem zweitem Vokal (*eōdem*)	s. Elision, Aphärese, Synalöphe **de-in**-de, **de-(h)inc** an-**te-(h)āc**
Versfuß	kleinste metrische Einheit eines Verses	s. Metrik, Metrum
vōcālis ante vōcālem corripitur (Hiatkürzung)	Im Wortinneren kann ein naturlanger Vokal gekürzt werden, wenn auf ihn ein zweiter Vokal (oder Vokal +*h*) folgt.	pŭ - ēl - lă  prŏ - **hĭ**- bĕ - **ō** 
Zäsur	(lat. *caesūra*: „Einschnitt“) regelmäßig auftretender, durch Wortende gekennzeichneter Einschnitt innerhalb eines Versfußes	s. Dihäresen

Der daktylische Hexameter (Name, Verwendung und Bauprinzip)

— ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑

- typisches Versmaß der antiken Epik, Lehrgedichte, Satiren, Versepisteln und Bukolik
- griech. τὸ ἑξάμετρον: **„Sechsmaß“**, Zusammensetzung aus sechs Daktylen (von griech. ὁ δάκτυλος: „der Finger“), von denen die erste Länge betont wird
- Jeder **Daktylus** (— ⏑⏑) kann dabei durch einen **Spondeus** (— —) ersetzt werden; ⚠ im **fünften Versfuß** geschieht dies jedoch nur sehr selten (einen Vers mit Spondeus im fünften Versfuß nennt man ***versus spondiacus***).

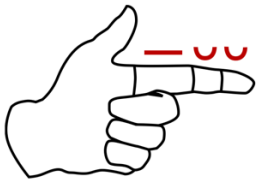


Abb. 1: Daktylus-Finger

- ***syllaba anceps***: Der letzte Daktylus (— ⏑⏑) des Hexameters ist um eine Silbe verkürzt, wobei die letzte Silbe lang sein kann (Spondeus: — —) oder kurz (Trochäus: — ⏑).
- Aufgrund dieser Verkürzung wird der daktylische Hexameter auch als **katalektisches Versmaß** bezeichnet (griech. ἡ κατάληξις: „die Verkürzung“).

Zäsuren und Dihäresen im Hexameter:

a) **Trithemimeres** (Zäsur nach dem dritten halben Versfuß; oft in Kombination mit c)

— ⏑⏑ | — ||[3] ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑

b) **Penthemimeres** (Zäsur nach dem fünften halben Versfuß; meistens als Hauptzäsur)

— ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ||[5] ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑

c) **Hephthemimeres** (Zäsur nach dem siebten halben Versfuß, oft in Kombination mit a)

— ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ||[7] ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑

d) **κατά τρίτον τροχαῖον** (Zäsur „nach dem dritten Trochäus“)

— ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑ ||[Tr] ⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑

e) **bukolische Dihärese** (Dihärese nach dem vierten Daktylus, v.a. in der Bukolik)

— ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ | — ⏑⏑ ||[bD] — ⏑⏑ | — ⏑

Der Pentameter (Name, Verwendung und Bauprinzip)



- griech. πεντὰμετρος „**Fünfmaß**“: rechnet man die beiden verkürzten Daktylen zusammen, erhält man fünf Versfüße mit sechs Hebungen
- Der Pentameter tritt immer nur zusammen mit dem daktylischen Hexameter im zweizeiligen, zwischen dem Hexameter (1. Zeile) und dem Pentameter (2. Zeile) alternierenden, **elegischen Distichon** (von griech. ὁ ἔλεγος „Trauergesang“ sowie δι- „zwei“ und ὁ στίχος „Vers“) auf, das in der Antike vor allem für **Epigramme und Elegien** verwendet wurde.
- Der Pentameter besteht aus vier vollständigen sowie zwei verkürzten Daktylen (einsilbige katalektische Daktylen)
- Die **Mittelzäsur** (Penthemimeres) nach dem fünften halben Versfuß teilt den Pentameter in zwei gleich große Vershälften.
- **Nur in der ersten Vershälfte können** die beiden **vollständigen Daktylen** (— ◡◡) durch Spondeen (— —) **ersetzt werden.**
- Die letzte Silbe des Verses kann lang oder kurz sein (***syllaba anceps***).

Vorgehensweise bei der metrischen Analyse eines elegischen Distichons

1. Schritt: Markieren der bereits bekannten Längen im Hexameter und Pentameter:
- die erste Silbe, der gesamte fünfte Versfuß (mit wenigen Ausnahmen: *versus spondiacus*) und die zweiletzte Silbe im Hexameter
- die erste Silbe und die gesamte zweite Vershälfte mit Ausnahme der letzten Silbe im Pentameter

2. Schritt: Markieren der Positionslängen (außer: *muta cum liquida*)

3. Schritt: Überprüfen des Verses auf Hiate: Synalöphe, Aphärese und Synizese

4. Schritt: Überprüfen des Verses auf Besonderheiten:
- *muta cum liquida*
- *vocalis ante vocalem corripitur*
- *h* (kein Konsonant)
- *i* (vor Vokal als Konsonant *j* und vor Konsonant als Vokal *i*)
- *qu* (als Konsonant)
- *x* und z (als Doppelkonsonant)

5. Schritt: Markieren der übrigen Silben unter Beachtung des metrischen Schemas sowie der Naturlängen- und kürzen

6. Schritt: Überprüfen der Anzahl der Versfüße und Eintragen der Betonungen (Hebungen)

7. Schritt: Eintragen und Benennen der Zäsuren (und Dihäresen) unter Berücksichtigung der Interpunktion: Satzzeichen deuten in der Regel auf Pausen im Vers und damit auf eine Zäsur bzw. Dihärese hin

Lateinische Prosodie

Als Prosodie (von griech. ἡ προσωδία: „der Zugesang“) bezeichnet man die Lehre der lateinischen Wortbetonung und die Messung der Silbenquantität.

Einfache Vokale und Diphthonge:

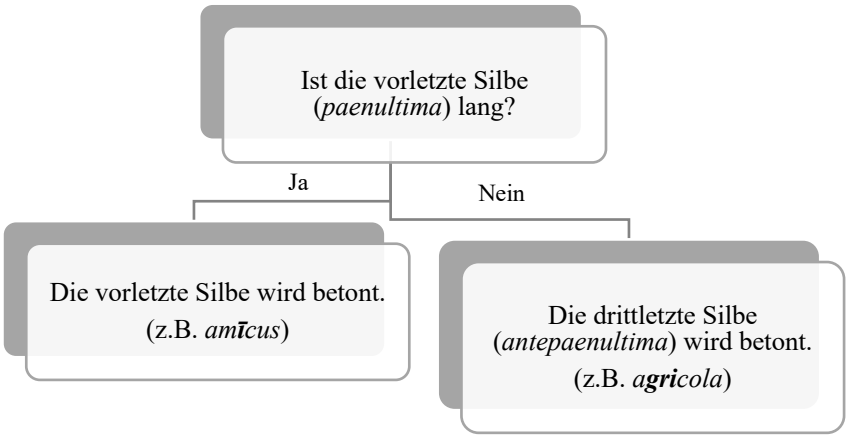
- Im Lateinischen gibt es neben sechs einfachen Vokalen (*a, e, i, o, u* und in griechischen Fremdwörtern zudem *y* [dt.: ü]) sechs Diphthonge (*ae, au, ei, eu, oe, ui*).

Besonderheiten:

- *u* wird vor einem Konsonanten als Vokal ([u], wie in *dum*) und nach *q* als schwacher Gleitlaut ([^{w}], wie in *quod*) ausgesprochen
- *i wird* vor einem Vokal als [j] wie in *iam* ausgesprochen und als Konsonant gewertet und vor einem Konsonanten als [i] wie in *inire* ausgesprochen und als Vokal gewertet
- *x* [ks] und z [ts] werden als Doppelkonsonant gewertet
- *h* wird aufgrund der aspirierten Aussprache (als Hauchlaut: [^{h}]) nicht als Konsonant gewertet
- *qu* zählt als ein Konsonant [k^{w}]

Wortbetonung:

- Zweisilbige Wörter werden auf der ersten Silbe betont.
- Bei drei- oder mehrsilbigen Wörtern gilt die sog. *Paenultima*-Regel:



(Die betonte Silbe in den Beispielen ist jeweils **fett** gedruckt.)

Wichtige Regeln für die Bestimmung der Silbenquantitäten

- ein konsonantischer Auslaut ist meistens lang: *-ās, -ōs, -ēs*
- die auslautenden Vokale *ī, ō, ū* sind in der Regel lang (**Ausnahmen** sind möglich)
- ein Vokal vor *-ns* und *-nf* ist immer lang (z.B. *totiēns, īnferus*)
- ein auslautendes *-ā* ist i.d.R. lang
    - **Ausnahmen** im auslautenden *-ă* (kurz):
        - Nominativ der *a*-Deklination
        - Nominativ und Akkusativ des Neutrums
        - Vokativ
- *e* ist i.d.R. kurz
    - **Ausnahmen** im auslautenden *ē* (lang)
        - Abl. Sg. der *e*-Deklination (z.B. *rē*)
        - Imperativ Sg. der *e*-Konjugation (z.B. *manē!*)
        - Adverbien, die von Adjektiven der *o*-Deklination gebildet werden (z.B. *māgnē*)
        - einsilbige Wörter
- *us* ist i.d.R. kurz
    - **Ausnahmen** (langes auslautendes *-ūs*)
        - Gen. Sg., Nom. und Akk. Pl. der *u*-Deklination (*occasūs*)
        - Nom. Sg. der kons.-Deklination, sofern das Substantiv den Gen. mit langem *-ū* bildet (z.B. Nom. *salūs* und Gen. *salūtis*)
- *-is* ist i.d.R. kurz
    - **Ausnahmen** (langes auslautendes *-īs*):
        - Dat. bzw. Abl. Pl. (z.B. *puellīs*)
        - 2. Sg. Präs. Ind. Akt. der *i*-Konjugation (z.B. *audīs*)

Literatur

- Behrendt, A./Finkmann, S.: Peter Lindeberg. Neulateinische Epigramme. Dichter, Denker und ihre Städte – Eine Bildungsreise durch Europa, Düren 2021, bes. 24–26.
- Boldrini, S.: Prosodie und Metrik der Römer, Stuttgart/Leipzig 1999.
- Glücklich, H. J.: Compendium zur lateinischen Metrik. Wie lateinische Verse klingen und gelesen werden, Göttingen ^{2}2009.
- Rubenhauer, H./Hofmann, J. B. (Hrsgg.): Lateinische Grammatik (neubearbeitet von R. Heine), Bamberg ^{12}2019.